

Abo [Siegerprojekt für Langnau](#)

So soll das Schulareal im Unterdorf künftig aussehen

Für über 20 Millionen Franken sollen im Unterdorf eine neue Turnhalle und Raum für Tagesstrukturen entstehen. Am Wochenende wurde das Siegerprojekt erstmals vorgestellt.



[Daniel Hitz](#)

Publiziert: 15.01.2023, 17:00

Schon ausprobiert? ✕
Neu können Sie Abo-Artikel an Freunde verschenken.



Im geplanten Gebäude der Dreifachturnhalle soll auch Platz für Tagesstrukturen entstehen.

Visualisierung: Luca Selva Architekten

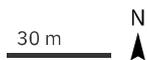
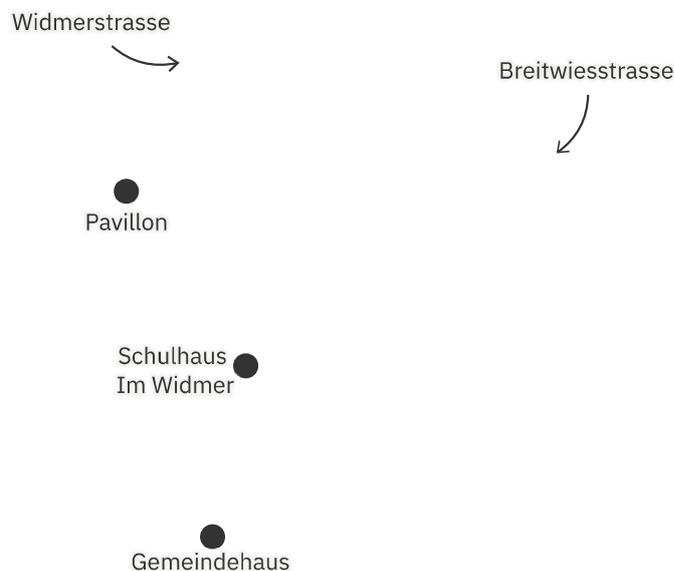
Das Langnauer Unterdorf wird sich in den kommenden Jahren spürbar verändern. Nicht nur die Doppeltturnhalle Im Widmer ist in die Jahre gekommen und steht an der Kapazitätsgrenze. Auch der Raum für Tagesstrukturen – also Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler – fehlt, und der Schulpavillon hat eine Sanierung nötig.

Die Langnauerinnen und Langnauer hatten 2021 einen Kredit von 350'000 Franken gesprochen, damit der Gemeinderat einen Wettbewerb durchführen kann, wie all diese Projekte realisiert werden sollen. Die Jury hat unterdessen einen Sieger gekürt. Dessen Idee wurde am Wochenende an einer Ausstellung im Mehrzweckraum des Schulhauses Im Widmer erstmals der Bevölkerung vorgestellt.

Basler planen für Langnau

Vier Generalplaner haben an der Endrunde des Wettbewerbs teilgenommen. Durchgesetzt haben sich die Luca Selva Architekten aus Basel. Ihr Projekt sieht eine Dreifachturnhalle im Norden des Areals an der Ecke Widmer-/Breitwiesstrasse vor, wo heute der Fussballplatz liegt. Auf die Turnhalle aufgebaut entstehen die neuen Räume für die Tagesstrukturen. Das Dach des neuen Gebäudes wird mit einer Terrasse versehen – diese könnten dereinst teilweise mit einem zusätzlichen Aufbau überdacht werden, falls weiterer Schulraum nötig werden würde.

Übersicht Siegerprojekt Unterdorf Langnau



Map: hid

Das Fussballfeld wird in den Süden der Turnhalle verschoben. Zwischen der neuen Turnhalle und dem Pavillon – also dort, wo die heutige Doppelturnhalle steht – soll das Inlinehockeyfeld platziert und südlich davon ein Allwetterplatz geschaffen werden.

Doch weshalb hat sich gerade dieses Projekt durchgesetzt? «Der Neubau erscheint luftig und erlaubt eine spätere Erweiterung», sagte Gemeindepräsident Reto Grau (FDP) am Rande der Ausstellung. Ein weiterer Vorteil sei, dass die neue Turnhalle nicht am gleichen Ort wie die bisherige entsteht. So kann etappenweise gebaut werden. Das heisst: Die heutige Turnhalle wird erst abgerissen, wenn die neue Dreifachhalle steht. Das erspart den Bau eines Provisoriums.



1 / 2



Auf dem Dach des neuen Gebäudes ist eine Terrasse geplant. Auf dieser könnten dereinst Aufbauten entstehen, die Platz für weiteren Schulraum bieten.

Visualisierung: Luca Selva Architekten

Marcel Dönni, Leiter der Abteilung Liegenschaften, ergänzte: «Es war jenes Projekt, bei dem wir keine Tücken gefunden haben.» Andere Generalplaner sahen das Hockeyfeld auf dem Dach der Halle vor, was Lärmprobleme mit sich gebracht hätte. Bei anderen Vorschlägen sei das Gebäude so konstruiert gewesen, dass Unterhaltsarbeiten teuer geworden wären.

Abgesenktes Hockeyfeld

Regelrecht ins Schwärmen für das Siegerprojekt kam Gemeinderat und Liegenschaftenvorsteher Virgil Keller (FDP). «Hervorragend ist die Platzierung des Hockeyfeldes», sagte er. Dieses wird in den Boden abgesenkt – also quasi in die Baugrube, die beim Abriss der heutigen Halle entsteht. So bildet sich am abfallenden Rand des Feldes Platz für Tribünen, und der Lärm der Hockeyschläger, der heute Anwohnende stört, könne erheblich gesenkt werden. Zudem bestünden für die Hockeyaner eigene Eingänge zu den Garderoben in der angrenzenden Turnhalle.

«Ein weiterer Vorteil ist, dass das Gebäude mit Modulen gebaut wird», sagte Keller. Das verkürze nicht nur die Bauzeit, das Gebäude wirke dank des vielen Holzes und des hellen Betons auch wärmer. Zudem könne dank Deckenbalken der Lärm in der Turnhalle gedämpft werden.

Bei den Luca Selva Architekten freut man sich über den Sieg. Das Projekt zu planen, hatte aber auch seine Herausforderungen. «Vor allem die Topografie war anspruchsvoll», sagte Roger Braccini, einer der leitenden Architekten. Alle Fragen sind allerdings noch nicht geklärt. So muss noch ein rampenartiger Zugang zum Feld für die Inlinehockeyspieler geschaffen werden. «Natürlich wird es noch Justierungen geben», sagte Braccini, das sei bei diesem Projektstand normal.

Erste Reaktionen der Bevölkerung

Der Gemeinderat und die Architekten scheinen vom Projekt also begeistert. Doch wie reagierten die Langnauerinnen und Langnauer an der Ausstellung auf das Vorhaben? Die Pläne, Modelle und Ausführungen wurden am Wochenende genau studiert. Die meisten Besucherinnen und Besucher konnten dem Vorhaben auf den ersten Blick viel Positives abgewinnen. Dennoch keimte auch die eine oder andere kritische Überlegung auf. Warum nicht gleich jetzt die Erweiterung für künftigen Schulraum gebaut werde, fragte sich ein Besucher. Ein anderer bemängelte, dass zu wenig Parkplätze für grössere Sportevents vorgesehen seien.



1 / 2



Die Sieger des Wettbewerbs vor ihrem Modell: (v. l.) Joulia Goula und Maria Viñé vom Büro Neuland ArchitekturLandschaft und Roger Braccini, Cristina Fiestas und Luca Selva von Luca Selva Architekten.

Foto: Michael Trost

Ebenfalls genau studiert wurde die Rolle der Widmerstrasse, die zwischen dem Areal Im Widmer und dem Schulhaus Vorder Zelg liegt. An der Gemeindeversammlung im Juni 2021 wurde entschieden, dass die Strasse als möglichen Standort für die Turnhalle einbezogen werden soll. Keine der am Wettbewerb teilgenommenen Architekten sah eine Überbauung der Strasse jedoch vor.

Gemeinderat Virgil Keller sagte an der Ausstellung: «Die Architekten hatten die Möglichkeit, die Widmerstrasse einzubeziehen.» Dass dies nun nicht nötig sei, habe seine Vorteile. So hätten Wasserleitungen verlegt werden müssen, und der Zugang von Feuerwehr und Ambulanz zum Schulhaus Vorder Zelg wäre erschwert worden. Bezüglich Parkplätze gab Keller zu bedenken, dass der Bau einer weiteren Tiefgarage die Kosten massiv erhöht hätte.

Mehrere Abstimmungen stehen an

Das Vorhaben geht auch so schon in die Millionen. Gemäss Unterlagen zum Projektwettbewerb geht man grob geschätzt von rund 22,6 Millionen Franken aus. Das Siegerprojekt liegt somit im mittleren Rahmen. Die Spannweite der anderen Vorschläge reichten von 19 bis 24 Millionen. Finanziert werden soll der Bau unter anderem, indem die Gemeinde eine Parzelle am Luchsweg im Baurecht abgibt.

Wie teuer das Vorhaben die Gemeinde genau zu stehen kommt, ist aber noch offen. Das soll nun ein nächster Schritt zeigen. Im Juni kommt ein Projektierungskredit an die Gemeindeversammlung, der die Detailplanung für den Neubau der Dreifachturnhalle samt Tagesstrukturen und die Sanierung des Pavillons beinhaltet. Bis dann über den tatsächlichen Baukredit an der Urne entschieden wird, dürfte noch einige Zeit vergehen. Läuft alles nach Plan des Gemeinderats, soll die neue Turnhalle circa 2027 stehen.

Die Pläne des Siegerprojekts sind nun im Gemeindehaus aufgehängt und während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung frei zugänglich.

Daniel Hitz ist Leiter News Desk und Redaktor für Themen rund um den Zürichsee. Er hat einen Abschluss in Journalistik und Kommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. [Mehr Infos](#)

 @hitzdani

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare